

## Volkswirtschaftlicher Nutzen der Spital- und Pflegeversorgung im Aargau

# Wertschöpfung in der ambulanten Pflege und Betreuung

**Die Bedeutung einer gut funktionierenden und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung wurde uns insbesondere während der Pandemie einmal mehr bewusst. Gleichzeitig dreht sich die politische Diskussion häufig ausschliesslich um die Gesundheitskosten. Vergessen geht dabei oft der grosse Nutzen sowohl für die Bevölkerung als auch für die Wirtschaft und das Gewerbe.**

Eine im Mai 2022 publizierte gemeinsame Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts BAK Economics im Auftrag des Gesundheitsverbands Aargau vaka, des Spitex Verbands Aargau SVAG und der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK untersuchte genau diese volkswirtschaftliche Bedeutung der Spital- und Pflegeversorgung im Kanton Aargau. Daraus lassen sich einige eindrückliche Zahlen und Fakten zusammenfassen:

Gegen 30'000 Personen arbeiten in unserem Kanton in verschiedensten Berufen und Arbeitspensen im Gesundheitswesen, um die benötigte gesundheitliche Versorgung sicherzustellen. Jeder 13. Arbeitsplatz befindet sich im Spital- und Pflegebereich. Die Gesundheitsinstitutionen selbst sind attraktive Arbeitgeber und wichtige Ausbilder von Fachkräften zahlreicher Berufsgattungen. Im 2019 waren insgesamt 4137 Mitarbeitende in der Aus- und Weiterbildung.

Die Gesundheitsversorgung ist von grosser wirtschaftlicher Bedeutung: 2019 generierte die Spital- und Pflegeversorgung im Aargau eine Wertschöpfung von über 2,1 Milliarden Franken. Dies hat Auswirkungen auf die übrige Wirtschaft und das regionale Gewerbe: Jeder Wertschöpfungsfranken bewirkt weitere 39 Rappen an indirekter Wertschöpfung in anderen Branchen – umgerechnet rund 820 Mio. Franken, von denen 86% im Kanton Aargau verbleiben.

Das Gesundheitswesen liefert einen wesentlichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit der Erwerbsbevölkerung. Fortschrittliche Behandlungsmethoden beschleunigen die Heilungsprozesse, begünstigen so eine frühere Rückkehr an den Arbeitsplatz und verhindern oder verzögern die Pflegebedürftigkeit. Damit sind Gesundheitsinstitutionen nicht nur Kostenverursacher, sondern tragen entscheidend zur Produktivität der Wirtschaft und zum Wohlbefinden der Bevölkerung bei.

### Gesundheitsinstitutionen im Kanton Aargau 2019

Für die **Gesundheitsversorgung** sind im Kanton Aargau 282 Institutionen zuständig. Diese gliedern sich wie folgt:

#### Spitalversorgung:

10 Akutspitäler, 5 Psychiatrische und psychosomatische Institutionen, 8 Rehabilitationskliniken

#### Pflegeversorgung:

97 Pflegeheime, 162 Spitex-Organisationen

**Diesem Angebot stand eine Nachfrage** von rund

155'000 Personen (22.7% der Bevölkerung) gegenüber.

### Volkswirtschaftlicher Nutzen der Spitex-Organisationen im Aargau

In den letzten Jahren wiesen die Spitex-Organisationen sowohl quantitativ als auch qualitativ ein hochtouriges Wachstum auf. Dies entspricht ganz dem Trend «ambulant vor stationär», sowohl in der akuten Spitalbehandlung als auch in der ambulanten und stationären Pflege. Diese deutliche Verlagerung gesundheitlicher Dienstleistungen in die ambulante Versorgung widerspiegelt sich in der rasant zunehmenden Bedeutung der Spitex-Leistungen.

Am eindrücklichsten zeigen ausgewählte Kennzahlen die steigende Nachfrage nach Spitex-Dienstleistungen gemäss der oben erwähnten BAK-Studie. So nahmen folgende Werte im Kanton Aargau allein zwischen 2013 und 2019 zu:

#### Spitalexterne Pflege und Betreuung 2019

Anzahl Leistungserbringer:	162	(+ 30%)
Anzahl betreute Personen:	29'238	(+ 68%)
Spitalexterne Akut- und Langzeitpflege in Stunden:	1'019'626	(+ 64%)
Hauswirtschaft und Sozialbetreuung in Stunden:	464'441	(+ 83%)
Servierte Mahlzeiten	169'567	(+ 92%)

#### Finanzen 2019, in CHF

Einnahmen aus Leistungen:	103,5 Mio.	(+ 86%)
Beiträge und Subventionen	43,5 Mio.	(+ 42%)
Übrige Einnahmen (Beiträge, Spenden)	4,5 Mio.	(+ 15%)
Betriebskosten	22,2 Mio.	(+ 67%)
Personalkosten	128,5 Mio.	(+ 72%)

Die Verlagerung von vormals stationär erbrachten Leistungen sowie deren Mengenausweitung in den letzten Jahren wurde durch ein inzwischen flächendeckendes Angebot an Spitex-Dienstleistungen auf hohem professionellem Niveau ermöglicht. Mit der demografischen Entwicklung werden ambulante Leistungen zweifellos auch weiterhin stark zunehmen, um wesentlich höhere stationäre Kosten im Gesundheitswesen zu vermeiden.

### Spitex-Organisationen im Kanton Aargau 2019

Für spitalexterne Leistungen sind im Kanton Aargau **162 Spitex-Organisationen** zuständig, die sich wie folgt gliedern:

- 51 Non-Profit-Organisationen
- 72 selbstständige Pflegefachpersonen
- 39 Erwerbswirtschaftliche Unternehmen

Diesem Angebot stand eine Nachfrage von 29'238 Personen (4,3% der Bevölkerung) gegenüber.

### Wertschöpfung der Spitex Heitersberg Interview mit Andreas Mahler, Leiter Finanzen und Dienste der Spitex Heitersberg



Andreas Mahler

Herr Mahler, wir freuen uns, dass wir einige Fragen an Sie als Leiter Finanzen und Dienste richten dürfen, um die volkswirtschaftliche Bedeutung der Spitex Heitersberg näher zu beleuchten. Vielen Dank für Ihre Ausführungen.

#### Wie gross ist die Spitex Heitersberg heute – und wie steht sie im kantonalen Vergleich da?

Rund 110 Mitarbeitende (in umgerechnet rund 60 Vollzeitstellen) leisteten im 2021 für 844 Klientinnen und Klienten insgesamt 56'316 verrechenbare Stunden. Die Spitex Heitersberg deckt ein Einzugsgebiet von 12 Gemeinden mit

über 36'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ab und gehört damit zu den grössten sieben gemeinnützigen Spitex-Anbietern des Kantons.

#### Wie lässt sich die betriebliche Entwicklung der letzten acht Jahre zusammenfassen?

Die aufgezeigte kantonale Entwicklung gilt auch für das exponentielle Wachstum der Spitex Heitersberg in den acht Jahren seit der Fusion der drei Spitex-Vereine Fislisbach-Birmenstorf, Mellingen und Umgebung sowie Rohrdorferberg. Dies führte nahezu zu einer Verdoppelung sowohl personell, im Leistungsangebot und -umfang wie natürlich auch in der Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

#### Was hat sich bei Angebot und Nachfrage der Dienstleistungen in dieser Zeit verändert?

Der klare Trend zur «Ambulantisierung» zog und zieht auch bei uns eine immer breitere Nachfrage für spitalexterne Dienstleistungen nach sich. Dies sowohl im somatischen als zunehmend auch im psychiatrischen Bereich. Markant in der Entwicklung ist zudem die technische Unterstützung, einerseits durch physische Hilfs- und Medizinalmittel, andererseits durch die mobile digitale Ausstattung der Mitarbeitenden, ohne die eine wirtschaftliche Bewältigung der Aufgaben heute undenkbar wäre. Beispielsweise erfolgt die Dokumentation in Pflege und Hauswirtschaft vollständig digital. Stark zugenommen hat nicht zuletzt auch die palliative Betreuung, ganz entsprechend dem überwiegenden Bedürfnis, bis zuletzt zuhause bleiben zu können.

#### Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Spitex Heitersberg in der Region?

Es liegt in der Natur der Spitex-Dienstleistungen, dass über 80% der Wertschöpfung in Form von Lohnkosten anfallen. Die Mitarbeitenden der Spitex Heitersberg leben mehrheitlich in unserem Einzugsgebiet, somit bleibt dieses Geld im wirtschaftlichen Kreislauf unserer Region. Gleiches gilt für den meisten übrigen Aufwand, sei es baulicher Art oder Bürobedarf usw., zu dessen Deckung konsequent auf lokale oder regionale Beschaffung geachtet wird.

#### Welche Bedeutung hat die Spitex namentlich als Arbeitgeberin?

Die Spitex Heitersberg ist mit ihren derzeit 110 Arbeitsplätzen einer der grösseren Arbeitgeber in Fislisbach. Was uns aber fast noch mehr freut: Mit 18 Ausbildungsplätzen in den Pflegeberufen sind wir auch in einer führenden Rolle als Ausbilder, was uns nebenbei einen kantonalen Ausgleichsbonus einbringt. Erfreulich ist zudem, dass mehrere

Pflegefachpersonen nach der Lehre resp. dem Studium im Betrieb verbleiben und so indirekt auch den guten Ruf des Arbeits- und Ausbildungsklimas bestärken.

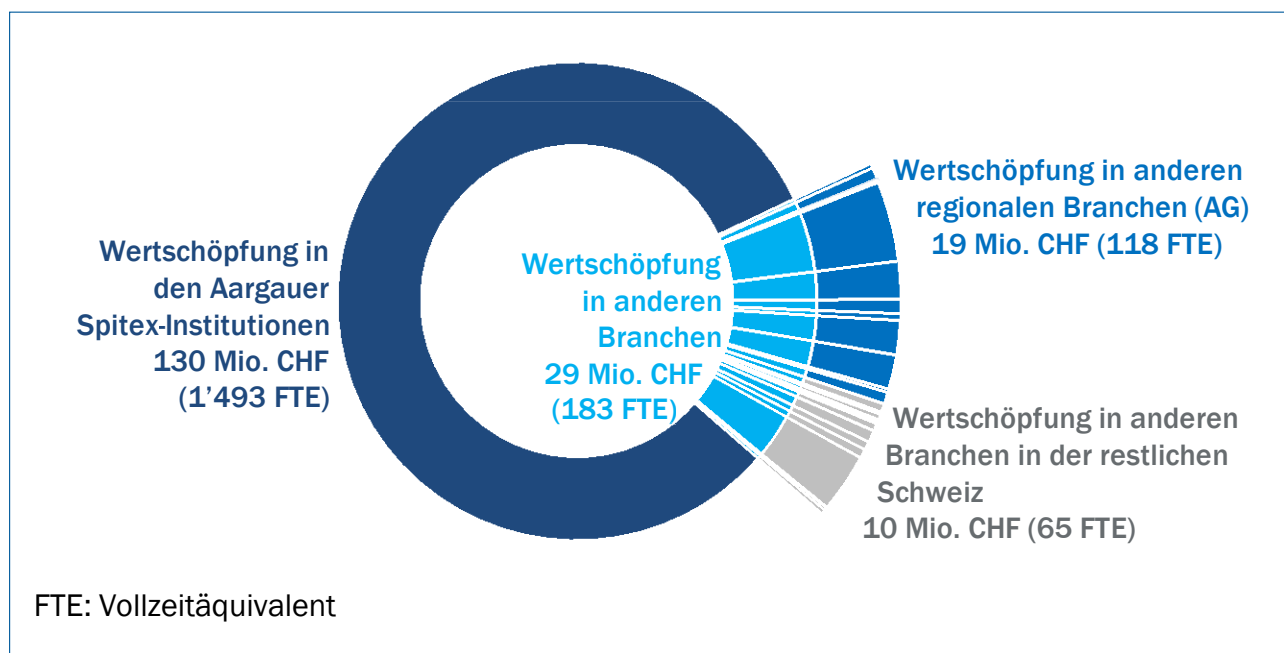
### Wie vernetzt ist die Spitex – mit welchen Partnern oder Instanzen?

Es liegt in der Natur der Sache, dass eine gute Vernetzung sowohl für uns als auch für die Klienten der Schlüssel für möglichst nahtlose Übergänge ist. Im pflegerischen Bereich ist daher die Zusammenarbeit mit dem nahen Alterszentrum am Buechberg wichtig, aber auch der Austausch mit benachbarten Spitex-Organisationen und Haus- und Fachärzten gehört dazu. Bei den Spitälern arbeiten wir regional insbesondere mit dem Kantonsspital Baden zusammen, ebenso mit anderen kleineren und grösseren Spitälern und Kliniken. Wirtschaftlich die wichtigsten Netzwerkpartner sind aber natürlich die 12 angeschlossenen Gemeinden, die über den Leistungsauftrag unsere direkten Auftraggeber sind.

### Gibt es wirtschaftliche Faktoren, die für die künftige Entwicklung wichtig sind?

Durch die rasante Entwicklung zahlreicher Spitex-Organisationen mit verschiedenen Grössen, Angebotsbreiten und regionalen Voraussetzungen gibt es u.a. recht grosse Unterschiede in den Preis-Leistungsstrukturen, denen man mit dem Versuch einer Vereinheitlichung der Kostensätze politisch nivellierend entgegenwirken möchte, was allerdings kein leichtes Unterfangen sein wird. Entscheidender ist meines Erachtens allerdings, dass ein wesentliches Konfliktpotenzial darin liegt, dass die Restkosten bei den Spitälern durch den Kanton gedeckt werden, während diese bei den Spitex-Organisationen von den Gemeinden zu tragen sind. Es ist zu hoffen, dass bei den künftigen politischen Entscheiden nicht die eine oder andere Seite, sondern der Gesamtkosten/-Nutzen optimiert wird.

Vielen Dank Herr Mahler für dieses Gespräch. ●



Beeindruckende Zahlen: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Spitex-Institutionen

Quelle: BAK Economics AG